

Ulrike Froschauer

Abstract: Wissenschaftstheoretische Grundlagen qualitativer Forschung

Jede empirische Annäherung an die soziale Welt als Forschungsgegenstand benötigt eine grundsätzliche Vorstellung darüber, was diese Welt ausmacht und wie wir uns ihr annähern können. Aus diesem Grund befassen sich die Ausführungen mit wissenschaftstheoretischen Überlegungen und deren methodologische Konsequenzen für die empirische Vorgangsweise im Rahmen qualitativer Forschung. Den Kern dieser Überlegungen bilden sozialkonstruktivistische Überlegungen, die von der sozialen Konstruktion der sozialen Welt ausgehen. Um diese soziale Welt zu verstehen, bedarf es einer systematischen Analyse der Bedingungen und Regeln, wie Menschen diese soziale Wirklichkeit herstellen, verändern bzw. reproduzieren und wie sie zu einem gemeinsamen Verständnis darüber gelangen, womit sie es zu tun haben. Das rückt einerseits die Interpretation der erfahrbaren Wirklichkeit in das Zentrum der Aufmerksamkeit, andererseits geht es um die kommunikative Formung von (auch gemeinsam geteiltem) Wissen. Dafür bieten nicht nur Deutungen und Wirklichkeitsvorstellungen unterschiedlicher Akteure einen entscheidenden Ansatzpunkt, sondern vor allem die soziale Dynamik, die sich in den darauf aufbauenden Interaktionsbeziehungen manifestiert. Es handelt sich dabei keineswegs um statische Strukturen, sondern um soziale Prozesse, in denen unentwegt Bedeutungen und der Sinn von Interaktionen oder Situationen verhandelt werden. Deshalb sind kommunikative Prozesse der Sinnggebung und die Bedingungen der Wirklichkeitsinterpretation in ihrer zeitlichen, sozialen und sachlichen Verankerung der Schlüssel qualitativer Sozialforschung, die folglich ihren Schwerpunkt auf die Auslegung und (Re)Konstruktion dieser Prozesse legt. Das hat Folgen nicht nur für die Auswahl empirischer Forschungsmethoden, sondern insbesondere für die Gestaltung des Forschungsprozesses.

Im Anschluss an diese Überlegungen werden die daraus resultierenden methodologischen Konsequenzen diskutiert: Dabei geht es einerseits um die Prinzipien der qualitativen Sozialforschung, andererseits um Fragen, was konkret mithilfe von qualitativer Sozialforschung erforscht werden kann. Abschließend werden Fragen diskutiert, wie man bei der Erforschung von sozialer Wirklichkeit vorgeht. Daraus folgen entsprechende methodische Basisorientierungen, welche die konkrete empirisch-qualitative Sozialforschung anleiten.

Ao. Univ. Prof. Mag. Dr. Ulrike Froschauer lehrt und forscht am Institut für Soziologie der Fakultät für Sozialwissenschaften an der Universität Wien. Ihre Forschungsschwerpunkte beziehen sich auf Methodologie und Methoden interpretativer Sozialforschung, auf Theorien interpretativer Soziologie sowie auf Organisationssoziologie. Seit 2011 hält sie am Berliner Methodentreffen Forschungswerkstätten und Workshops ab und war an verschiedenen Universitäten als Gastlektorin tätig. Neben organisationssoziologischen Veröffentlichungen hat sie insbesondere auch zur qualitativen Sozialforschung einschlägig publiziert.